



Lebenshilfe
Schweinfurt

Wohnheime

Herzlich willkommen!

PZA und BTHG

1. Einstieg
2. Kurzer Überblick zu PZA und BTHG
3. „BTHG-Chance für PZA?!“
4. Abschluss

1. Vorstellung Referenten

Anna Ledermann

- Soz.päd. (M.A.)
- Fachdienst Gem. Wohnen und WfbM
- Sozialadministratives; Autismus-Fachkraft; Projekte (UK, Konzeption)

Lea Mehlhase

- Soz.päd. (B.A.)
- Fachdienst Gem. Wohnen und Fachkraft Wohnen
- Sozialadministratives; ICF-Multiplikatorin; Projekte (UK, Konzeption)

2. PZA

Ganz allgemein

- PZA = Personenzentrierter Ansatz bzw. Personenzentriertes Arbeiten
- Weiterentwicklung von Marlis Pörtner, basierend auf der Grundidee von Carl R. Rogers
- Zu unterscheiden ist zwischen Person- und Personen-Zentrierung

Nach Pörtner (2014) heißt "personenzentriert arbeiten [...], *nicht von Vorstellungen aus[zu]gehen, wie Menschen sein sollten, sondern davon, wie sie sind, und von den Möglichkeiten, die sie haben* [Hervorhebung v. Verf.]" (S. 20)

- Es handelt sich um eine Haltung, nicht um eine Methode. Diese ist geprägt von:
EMPATHIE - WERTSCHÄTZUNG - KONGRUENZ
- Ansatz beinhaltet klare Handlungsgrundlagen und Richtlinien

2. PZA

Ziele

- Berücksichtigung des humanistischen Menschenbildes
- Den individuellen Bedürfnissen der Betroffenen gerecht werden
- Förderung der Fähigkeiten jedes Einzelnen sowie dessen Selbstverantwortung
- Anbieten alternativer Lebensräume für Menschen, die nicht selbstständig leben oder arbeiten können
- Den Einzelnen in seinem Selbstverständnis als autonomes Wesen zu unterstützen
- Immer auch Berücksichtigung des Umfelds der Person und damit verbundenen äußeren Faktoren

2. BTHG

Ganz allgemein

- Inkrafttreten des Bundesteilhabegesetz (BTHG) 2017 in verschiedenen Stufen
- Motto: Nichts über uns – ohne uns
- Versprechen: Keine Schlechterstellung durch BTHG
- Von der Einrichtungs- zur Personenzentrierung durch:
 - Anpassungen der Vermögensfreigrenzen
 - Trennungen der Leistungen
 - Änderungen des Geldflusses
 - Neudefinition des Behinderungsbegriffs mit Orientierung an der ICF
 - Blick auf den individuellen Bedarf

2. BTHG

Ziele

- Weiterentwicklung des dt. Rechts hin zu einer inklusiven Gesellschaft
- Weiterentwicklung der Eingliederungshilfe zu einem modernen Teilhaberecht
- Stärkung der Leistungen zur Teilhabe
- Selbstbestimmte Lebensführung
- Berücksichtigung des Wunsch- und Wahlrechts
- Entfallen der "Sonderwelten" von vollstationären Einrichtungen
- Gleichstellung hinsichtlich der existenzsichernden Leistungen

3. Klein-Gruppenarbeit

„**BTHG – Chance für PZA?!** – Lassen sich die im BTHG geforderten Inhalte mit PZA vereinbaren?“

**Bildung von Gruppen á 4-5P.
Zeitvorgabe: 20 min**

FÜR?

+

+

WIDER?

-

-



**Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!**